

## Davos an der Oos?

### Das Internationale Wirtschaftsforum Baden-Baden nimmt sich Großes vor

Von unserem Redaktionsmitglied  
Tobias Roth

**Karlsruhe/Baden-Baden.** Die Gästeschar ist prominent und bunt gemischt: Eine Tatort-Kommissarin ist dabei, der IOC-Präsident und ein Friedensnobelpreisträger. Alle kommen in drei Wochen ins Baden-Badener Kurhaus zum Internationalen Wirtschaftsforum (IWF). Neben Maria Furtwängler, Thomas Bach und dem ehemaligen südafrikanischen Präsidenten Frederik Willem de Klerk stehen noch eine Reihe weiterer prominenter Namen aus Wirtschaft, Sport und Kultur auf der Gästeliste. Das Thema des Forums ist die Globalisierung und deren Folgen. Bei seiner vierten Auflage haben sich die Macher des IWF damit thematisch Großes vorgenommen. Und diesen Anspruch unterstreicht auch die geladene Prominenz. Ist das, was da in Baden-Baden entsteht, etwa das neue Davos an der Oos? Der Schweizer Kurort ist Gastgeber des Weltwirtschaftsforums, bei dem alljährlich Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik Fragen von globaler Bedeutung diskutieren.



Thomas Bach



Maria Furtwängler

Reinhard Hofmann, Initiator und Organisator des IWF, mag den Vergleich mit Davos nicht. „Wir möchten das IWF

als Veranstaltung sehen, die eine Eigenständigkeit hat und eine ganz bestimmte Perspektive entwickelt“, unterstreicht er. Matthias Kleinert, Vorsitzender des Kuratoriums, betont: „Wir sind nicht auf Schau aus, sondern auf Inhalt. Unser Anspruch ist aber schon, dass wir eine Veranstaltung haben, die selbstbewusst ist, und keinen Vergleich scheuen muss.“ Hofmann hebt vor allem die Verbindung von Wirtschaft, Sport und Kultur hervor, die für die Stadt an der Oos ein Markenzeichen sein soll: „Das ist eine interessante Mischung.“

Besetzt ist das Internationale Wirtschaftsforum erstklassig. Vorträge halten unter anderem Srgjan Kerim, einst Präsident der Generalversammlung der Vereinten Nationen und ein möglicher Kandidat für die Nachfolge Ban Ki Moons. Außerdem spricht der Direktor der Berlinale, Dieter Kosslick. Den größten Coup landete das IWF aber mit Thomas Bach. Dass der IOC-Präsident nach Baden-Baden kommt und einen Vortrag hält, geht auf alte Freundschaften zurück. Kleinert, einst beim Autobauer Daimler für die Auslandsbeziehungen und das Sponsoring zuständig, kennt

Bach schon seit vielen Jahren. Gemeinsam reisten sie in Entwicklungsländer, Bach als nationales IOC-Mitglied und Kleinert für Daimler. Später überredete Bach Kleinert dazu, die Präsidentschaft des Tauberbischofsheimer Fechtclubs zu übernehmen, Bach selbst wurde 1976 mit der Mannschaft Olympiasieger im Fechten. Kleinert, einst auch Sprecher der Landesregierung von Lothar Späth und Staatssekretär, tat ihm den Gefallen. Nun kommt der Sportfunktionär nach Baden-Baden und spricht zum Thema „Die Bedeutung der olympischen Idee für eine globalisierte Welt.“



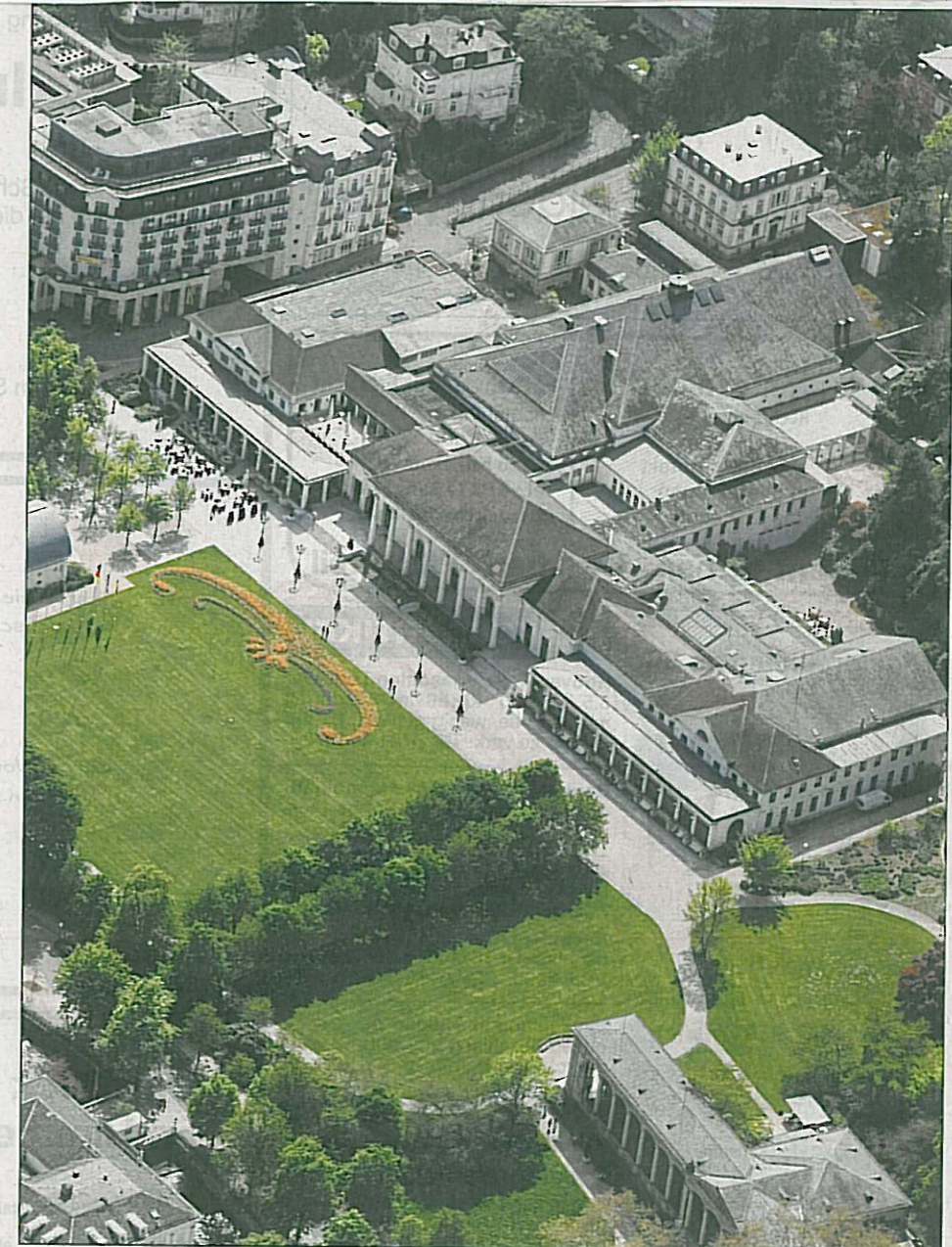
Peter Maffay

Die Verbindung von Sport, Politik und Wirtschaft ist ein heikles Thema – derzeit wird sie heiß diskutiert, wenn es um die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaften an Russland oder Katar geht. Thomas Bach, ist Kleinert überzeugt, versucht dieses Tabuthema aufzubrechen. „Er denkt in diese

Richtung, dass Sport und Politik Beziehungen haben, die man nicht ausklammern kann“, sagt Kleinert. „Die olympische Idee kann herausragendes für die Globalisierung leisten – wenn diese Idee glaubwürdig vertreten wird. Das ist die Herausforderung für Thomas Bach.“

Das IWF 2014 steht unter dem Titel „Globalisierung wert(elos)“. Die Formulierung legt nahe, das Thema zu hinterfragen. Der kritische Blickwinkel soll ein Markenzeichen für das Baden-Badener IWF sein, betont Hofmann, dem es aber auch vor allem darum geht, die regionale Wirtschaft einzubinden. Das Forum richtet sich an Unternehmer, dient als Informationsaustausch und dafür, Kontakte zu knüpfen. So werden beispielsweise zahlreiche Botschafter afrikanischer Staaten anwesend sein. Und diese, weiß Hofmann, suchen den direkten Draht in die Wirtschaft, insbesondere zu mittelständischen Unternehmen. Für diese ist die Globalisierung Chance und Herausforderung zugleich, weiß Kleinert. „Sie müssen das Weltgeschehen analysieren, weil es sie direkt beeinflusst,“ – zum Beispiel Zuliefererbetriebe in der Automobilwirtschaft. „Die Thematik der Konferenz ist wichtig für die Region.“ Die Unternehmer sollen beim IWF auch von der Analyse der Vortragenden profitieren und Anregungen mitnehmen. An die Vorträge schließen sich Podiumsdiskussionen an, die ebenfalls prominent besetzt sind. Dabei sind unter anderem Martin Kind

### Der kritische Blick soll ein Markenzeichen sein



IM BADEN-BADENER KURHAUS treffen sich am 17. Oktober Prominente aus Wirtschaft, Sport und Kultur und diskutieren über das Thema Globalisierung. Fotos: Fabry/dpa(3)

Präsident des Fußball-Bundesligisten Hannover 96, Pop-Star Peter Maffay oder Regine Sixt, die gemeinsam mit ihrem Mann Erich das inzwischen weltweit agierende Unternehmen Sixt aufgebaut hat und sich heute stark sozial

engagiert. Dieter Haller, ehemaliger Botschafter in Südafrika und Saudi-Arabien, kommt als Leiter

der Wirtschaftsabteilung des Auswärtigen Amtes und gilt als Afrika-Experte. „Er ist überzeugt, dass der Kontinent Afrika in der Globalisierung eine Chance hat“, erklärt Kleinert. Das Thema Afrika soll ein Schwerpunkt des diesjährigen IWF sein, insbesondere deshalb, weil der Kontinent immer wieder auch als ein Verlierer der Globalisierung dargestellt wird. In Baden-Baden

darüber diskutiert werden, wie eine Globalisierung gestaltet werden kann, von der gerade auch die ärmeren Länder und Regionen dieser Erde profitieren. Und dabei komme es insbesondere auch auf das Verantwortungsbewusstsein der Unternehmer an, weiß Hofmann. Bei der abendlichen Gala im Kurhaus im Anschluss an das Forum werden unter anderem Regine Sixt, der langjährige Präsident des Arbeitgeberverbandes Dieter Hundt, sowie Berlinale-Chef Dieter Kosslick mit Preisen geehrt.

### i IWF Baden-Baden

Das Internationale Wirtschaftsforum Baden-Baden findet am Freitag, 17. Oktober, ab 8.30 Uhr im Bénazetsaal des Kurhauses statt. Das genaue Programm und weitere Informationen finden sich auch im Internet unter der Adresse:



ZU GAST BEI DEN BNN: Matthias Kleinert und Reinhard Hofmann schildern BNN-Redakteur Tobias Roth (von rechts) ihre Pläne für das Wirtschaftsforum. Foto: Hora